



**Vortrag für XING Mitglieder**  
**1. Treffen des Automotive Dealer Network Development Europe**  
**Leipzig, den 27.- 28. März 2009**

**Thema - Werte im Management oder werthaltig handeln -**

**Veranstaltungsthema**  
**- Auf der Grundlage der Historie die Zukunft gestalten -**

Ohne Wurzeln keine Flügel - ein Buchtitel von Bert Hellinger, ein systemischer Therapeut, der mit seiner Arbeit u.a. deutlich macht, dass niemand, der sich nicht mit seiner Vergangenheit auseinandersetzt, seine Zukunft gestalten kann.

Unternehmerische Werte, Werte im Umgang miteinander, also mit meinen Partnern, Kollegen, Mitarbeitern, Lieferanten, Kunden, mit meinen Nächsten, das ist für mich das Thema, über das ich heute Abend mit Ihnen sprechen möchte.

**Guten Abend meine Damen und Herren!**

Vor wenigen Tagen wurde ich gefragt, ob ich heute Abend für Sie eine *Dinner Speech* halten möchte. Und das bitte noch zu diesem Thema und das in Zeiten des gravierenden Umbruchs und der Veränderungen.

Also habe ich angefangen, nach- und voraus zu denken, zu überlegen, was Ihnen und mir Anregungen, Gedankenanstöße geben kann, die Zukunft zu gestalten.

Jeder unter Ihnen, der solch eine freudvolle Aufgabe schon angenommen hat, kann, gleich einem großen Mann Deutschlands, sagen:

**Verflucht! Zur rechten Zeit fällt einem nie was ein, und was man Gutes denkt, kommt meist erst hindendrein.**

**Niemand würde viel in Gesellschaften sprechen, wenn er sich bewusst wäre, wie oft er die andern missversteht.**

Na, fällt jemandem der Namen dieses großen Deutschen ein, der das gesagt haben könnte?

Natürlich komme ich nicht umhin, mit Ihnen das Thema Krise zu streifen. Ist es wirklich eine Krise, oder eine, sich in unserer Branche und der Gesamtwirtschaft schon lange ankündigender Systembruch?

Die Frage, die ich mir seit langem stelle, ist:

**Dürfen wir als Menschen, die in West-Europa leben, überhaupt von Krise sprechen?**



Laut Wikipedia kommt Krise aus dem Griechischen und beschreibt eine problematische, mit einem Wendepunkt verknüpfte Entscheidungssituation. Ich meine, diese Beschreibung könnte passen. Doch schauen wir noch auf einen zweiten Aspekt, den der Psychologie.

In der Psychologie wird mit Krise ein Zustand beschrieben, der eine plötzliche oder fortschreitende Verengung der Wahrnehmung, der Wertesysteme sowie der Handlungs- und Problemlösungsfähigkeit darstellt.

Ich meine, und da stimmen Sie mir sicherlich zu, wenn ich sage, dass unsere gegenwärtige Situation sich mehr als Systembruch bezeichnen lässt, der krisenhafte Züge trägt.

Fachleute, die sich mit diesem Thema auseinandersetzen, meinen, dass bis auf weiteres die Zeiten der zügellosen Gier nach Mehr vorbei sind. Das Glücksspiel mit dem Geld anderer wird solider, konzeptioneller, strukturierter Arbeit weichen.

Wir werden, so weiter die Fachleute, tief greifende Veränderungen erleben, die von uns allen mit viel Geduld und Beharrlichkeit gemeistert werden.

Mal nur so gefragt meine Damen und Herren: Wenn wir unsere gegenwärtige Situation als Krise bezeichnen, welche Begrifflichkeiten mussten dann die Menschen in Tiflis, im Gazastreifen oder in den vielen anderen Regionen unser Erde, wo man sich bekämpft, nutzen, um ihr Leid zu beschreiben. Wurde Ihnen schon mal Ihr Büro oder Ihr Privathaus mitten in der Blüte ihrer Schaffenskraft in Schutt und Asche gelegt?

Lassen Sie mich Ihr Augenmerk auf ein weiteres Zitat richten, dessen Verfasser leider unbekannt ist.

**„Wenn Sie heute Morgen mehr gesund als krank aufgewacht sind, sind Sie gesegnet als die Millionen, die diese Woche nicht überlebt hat.**

**Wenn Sie Essen im Kühlschrank haben, Kleider auf dem Leib und einen Platz zum schlafen, so sind sie reicher als 75 % der Welt.**

**Wenn Sie Geld auf der Bank oder im Geldbeutel haben, gehören Sie zu den 8 % Reichsten der Welt.**

**Wenn Sie Ihr Haupt erheben, ein Lächeln im Gesicht tragen und wahrhaft dankbar sind, dann sind Sie gesegnet, denn die Menschheit kann das zwar, aber die meisten tun es nicht.“**

Nähern wir uns also weiter dem Thema Werte, im Grossen und Ganzen und überlegen uns wie wir nachhaltig unser Schaffen und Leben mit Werten anfüllen können, bezogen auf unser eigenes Leben, das Leben unserer MitarbeiterInnen, Kunden, Lieferanten, etc.. Lassen Sie mich es deutlich unterstreichen:

Mein, Ihr Umgang mit Werten, findet zu erst mal seinen Ausdruck in unseren Gedanken und dann in der Art und Weise wie wir miteinander kommunizieren. Werthaltiges, respektvolles Verhalten zieht Werthaltiges in meiner nächsten Umwelt an oder stößt es ab.



Das bedeutet ggf., dass der, der das erkannt hat, beginnen muss, sich neu auszurichten und seine Umwelt neu wahrzunehmen. Die Rückmeldung meiner Umwelt, also das Radarbild meiner eigenen Wahrnehmung und/oder das unserer Mitmenschen, wird uns helfen, meinen individuellen Standpunkt, meine individuelle Ausgangssituation zu beschreiben bzw. meinen individuellen Veränderungsweg aufzuzeigen.

Es liegt an Ihnen und mir, diesen Weg zu gehen.

Nehmen wir ein praktisches Beispiel: Sprechen wir im Verkauf anstatt von Fahrzeugen z. B. von Buden, Kisten oder sprechen wir negativ von Kunden, so nehmen wir im Unterbewusstsein eine „wertlose Haltung“ gegenüber unseren Produkten und Kunden ein. Zur Erinnerung: Unsere Gedanken sind der Ausgangspunkt unserer Taten.

Sind Rotarier unter uns? Ich bin einer.

Die Rotarier z.B. legen ihren Mitgliedern vor der Aufnahme eine Vier-Fragen-Probe vor. Diese 4 Fragen lauten:

1. Ist es wahr?
2. Ist es fair für alle Beteiligten?
3. Wird es die Freundschaft und den guten Willen fördern?
4. Wird es dem Wohl aller Beteiligten dienen?

Die 4 Fragen sollen einem aufrichtigen Rotarier helfen, im Privat- als auch Geschäftsleben Richtschnur bei seinen Handlungen sein.

Bevor Sie mir die Frage stellen, ob ich jeden Tag danach lebe? Dann kann ich nur sagen: ich versuche es, und das jeden Tag neu.

Eine weitere Richtschnur für werthaltiges miteinander, kommt für viele, die wie ich im Christlichen Kulturraum groß geworden sind aus den 10 Geboten.

Alleine diese beiden Themen, hätten mir schon ausreichend Stoff geboten, über werthaltiges Handeln im Geschäfts- oder auch Privatleben sprechen zu können, doch meine Entscheidung fiel darauf, mich diverser Zitate eines großen Dichters und Denkers, der auch noch Manager zu seiner Zeit war, dem Thema zu nähern.

Kennen Sie einen großen Deutschen, der in Frankfurt geboren wurde, viel reiste, verbeamteter Manager und Entrepreneur, Veranstalter, Agent und Förderer etc. war, der gerne in Leipzig weilte, gelegentlich hier im Auerbachs Keller zur Gast war, sich den Freunden des Lebens hingab, und in Weimar starb?

Richtig: Wir sprechen über Dr. Johannes Wolfgang von Goethe, einem Juristen, aus dessen Mund der Ausspruch kam:

**„Würden die Leute Gesetze studieren, hätten sie keine Zeit sie zu brechen.“**

Werte und Management, diesen Bogen will ich nun anhand von Goethe-Zitaten biegen. Ich bitte Sie den Zitaten, den daraus entspringenden Gedanken, geeigneten Raum und Freiheit in Ihrer ganz persönlichen Wahrnehmung zu geben. Zeichnen Sie sich Ihre eigenen Gedankenbilder und versuchen Sie weniger meine zu interpretieren.



Goethe sagte:

**„Auch aus Steinen, die einem in den Weg gelegt werden, kann man Schönes bauen“.**

Hat er damit gemeint - Krise als Chance?

Sicherlich bin ich kein ausgesprochener Japan-Kenner, doch im Laufe der einen oder anderen Reise wurde mir erzählt, dass man die heiligen Schreine regelmäßig abreißt und neu aufbaut.

Völlig irritiert fragte ich nach dem Grund. Die Antwort war kurz und knapp: Unsere Heiligen können wir doch nicht in vom Verfall bedrohten Häusern wohnen lassen.

Erzählen Sie das mal den Heidelbergern, wenn wir ihnen ihr Schloss abreißen, oder den Leipzigern das Völkerschlachtdenkmal antasten würden.

Wie sieht es bei uns aus, wie hängen wir an der Vergangenheit, lernen ggf. daraus und denken an die Zukunft, ohne in der Gegenwart richtig angekommen zu sein, geschweige denn, sie im Hier und Jetzt zu genießen.

Viel Zeit verbringen wir mit der Bewältigung der Vergangenheit und denken, was wir hätten besser machen können und wenden uns sofort der Zukunft zu, in der wir schwören, es dann besser zu machen. Merken dabei aber nicht, dass wir die Gegenwart, den wichtigsten Teil unseres Lebens, in ihrer Gestalt, Schönheit und Größe nur unzureichend wahrnehmen.

Nun wieder zu Goethe:

**„Wünsche sind die Vorboten unserer Fähigkeiten.“**

Wann haben Sie das letzte Mal geträumt, sich vorgestellt, wie es sein könnte oder sogar wie es sein kann. Oder sind Sie etwa erschrocken, vor ihren eigenen Gedanken?

Wünsche, Träume, das ist der Nährboden für erfolgreiche Macher. Denken Sie nur z.B. an Wernher von Braun, Albert Einstein, Nelson Mandela, Martin Luther King. Wecken Sie Ihren persönlichen Wernher, Albert, Nelson oder Martin in sich.

Warten, zögern Sie nicht zu lange Ihre Träume in die Tat umzusetzen.

**Packen Sie es an!**

**„Es ist nicht genug zu wissen, man muss es auch anwenden; es ist nicht genug zu wollen, man muss es auch tun.“**

Schauen Sie sich mal um, hier sitzt viel Wissen, Erfahrung, Schaffenskraft, hier sitzen erfolgreiche Macher.

Finden Sie Wege, dieses Wissens für viele nutzbar zu machen. Nutzbar um Neues zu bauen. Es mit Jüngeren zu teilen. Teilen bringt Gewinn.

Lassen Sie es mich noch praktischer darstellen: Verharren Sie nicht in Gedanken, die mit dem Satz beginnen:

„Wenn ich ..., dann würde ich....“ Tun Sie es!



Tun Sie es mit denen, die Ihnen zur Verfügung stehen. - Nein, Nein, vergessen Sie auch bitte die nächsten Ausflüchte, die sich jetzt in meinem und Ihrem Hirn ausbreiten möchten, wie z.B.:

„Das sind nicht die Richtigen.“ oder, oder ,

Das sind alles nur Ausreden, ausgelöst durch unseren „inneren Schweinehund“, der nicht will, dass wir aktiv werden.

Oder wie Goethe es ausgedrückt hätte:

**„Alles, was es braucht auf dieser Welt, ist ein gescheiter Einfall und ein fester Entschluss.“**

und

**„Auf einmal sah ich Rat und schrieb getrost: Am Anfang war die Tat.“**

In anderem Zusammenhang, doch nicht minder wichtig für die Macher von heute, war sein Ausspruch:

**„ Auch ist das Suchen und Irren gut, denn durch das Suchen und Irren lernt man“.**

Ausgenommen hiervon sind selbsternannte Automobilpäpste, die ein Unternehmen und Mitarbeiter schon zu Grabe tragen bevor es tot ist. Oder Politiker, die uns glauben machen wollen, das die Automobilindustrie keine systemische Relevanz für die Wirtschaft hat.

Diese Damen und Herren irren, ohne zu lernen, denn hätten Sie gelernt, dann wäre ihnen schon früher klar geworden, dass unsere Branche eine Großteil des wirtschaftlichen Rückrades ist.

Entfernen Sie doch mal einem Menschen einen Wirbel im Rückgrad.....

Gerade die Struktur unserer Industrie, unserer Branche, mit den vielen globalen Playern, die mittelständigen Zulieferbetriebe und den Handelsunternehmen mit ihren zig tausend hervorragenden ausgebildeten Mitarbeitern, befeuern doch nachhaltig die Veränderungsfähigkeit unserer Wirtschaft.

**„Die Menschheit wird erst glücklich sein, wenn alle Menschen Künstlerseelen haben werden, das heißt, wenn allen ihre Arbeit Freude macht.“**

Eine Studie des Gallup Institutes aus 2007 sagt:

75% der Angestellten in der Bundesrepublik Deutschland sind unzufrieden mit dem, was sie tun.

Ist es nicht unsere Aufgabe, als Unternehmer und Führungskräfte dafür zu sorgen, ein Klima, den Nährboden zu schaffen, in dem unsere MitarbeiterInnen wachsen, sich entwickeln, entfalten können und das zum Wohle Aller?



Nur zufriedene Mitarbeiter sind in der Lage, Kunden zufrieden zu stellen oder sogar zu begeistern.

In dem Buch „Goethe, der Manager“ können Sie nachlesen, wie ernst Goethe die Förderung seiner Mitarbeiter war.

### **„Dulden heißt beleidigen“**

So ein weiteres Zitat. D.h. doch, ein Bestandteil des Förderns ist, dass wir einen Zustand, den wir als unbefriedigend betrachten, als Führungskraft nicht einfach laufen lassen, sondern uns damit beschäftigen, diesen zu ändern.

**„Ei bin ich denn darum achtzig Jahre alt geworden, dass ich immer dasselbe denken soll? Ich strebe vielmehr täglich etwas Anderes, Neues zu denken, um nicht langweilig zu werden. Man muss sich immer verändern, erneuern, verjüngen um nicht zu verstocken.“**

Soll heißen, jede Alters- oder gesellschaftliche Gruppe, ist aufgerufen, sich an der Veränderung zu beteiligen.

Jeder von uns, an dem Platz, wo er steht, steckt in Veränderungen.

Und ich meine, sehr geehrte Damen und Herren, das ist normal. Probleme werden uns gegeben, um daran zu wachsen.

Sorgen wir uns nicht alle um unsere Zukunft, haben wir nicht alle hin und wieder Angst? Angst lähmt. Ein sehr unguter Zustand.

Aber wenn ich mich meinen Ängsten stelle, stelle ich mich auch der Veränderung und werde Gestalter dieser Veränderung. Und das gilt es unseren Mitarbeitern vorzuleben, auch wenn uns die eigene Verunsicherung, ob der Schnelligkeit der Veränderungen, den Schweiß zwischen den Schulterblättern hinab rinnen lässt.

Oder Goethe bringt es auf den Punkt:

**“Das ist ewig wahr: Wer nichts für andere tut, tut nichts für sich selbst.“**

Sie und ich, jeder einzelne hier im Raum, jeder unserer Mitarbeiter ist einzigartig. Können Sie das fühlen? - Wollen Sie das annehmen?

Und überlegen Sie für einen Moment, wie sich das Verhältnis zu ihrem Tischnachbarn, zu Ihrem Gegenüber, zu Ihren Geschäftspartnern, zu Ihren Händlern, zu Ihrem Hersteller, zu Ihren Mitarbeitern, zu Ihren Freunden und zu Ihrer Familie verändern, ja sogar an Wert und Freude gewinnen würde, wenn Sie sie nur für einige wenige Momente in der Begegnung, Ihr Gegenüber als Einzigartig erkennen und wahrnehmen würden.



Goethe sagte hierzu:

**„ Ich glaube, dass wir einen Funken jenes ewigen Lichtes in uns tragen, das im Grunde des Seins leuchten muss und welches unsere schwachen Sinne nur von ferne ahnen können. Diesen Funken in uns zur Flamme werden zu lassen und das Göttliche in uns zu verwirklichen ist unsere höchste Pflicht.“**

Oder:

**„Persönlichkeiten werden nicht durch schöne Reden geformt, sondern durch Arbeit und eigene Leistung.“**

Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit, Ihnen, Herr Karl und den Organisatoren dieses wunderschönen Abends für Ihre Einladung.

Und uns allen einen Abend voller wunderbaren, wachstumsfördernden Gedanken und Begegnungen.

Ihr Joachim Berger

Autor:  
Joachim Berger  
TGM Abel & Berger GmbH  
Stahlstr. 51  
65428 Rüsselsheim  
Tel. + 49 6142 87190  
[www.tgm.de](http://www.tgm.de)